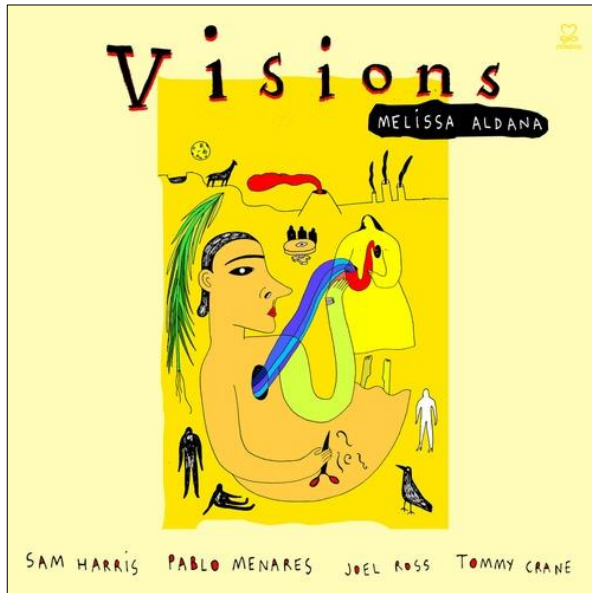


Melissa Aldana



5 / 2019

Melissa Aldana

"Visions"

Melissa Aldana (ts), Sam Harris (p,
Rhodes), Pablo Menares (b), Tommy Crane
(dr), Joel Ross (vib)
(CD, LP/ Motema / PIAS)

4 stars

Eine Hommage an Frida Kahlo - Die Chilenische Saxophonistin zieht Parallelen zwischen Kahlo und sich als Frau in einer von Männern dominierten Welt. Die Gewinnerin der 2013 Thelonious Monk Competition legt ein sorgfältig durchdachtes Werk in der Klangästhetik der Blue Note Alben der Sechziger Jahre vor. Vibraphonist Joel Ross stellt die perfekte tonale Ergänzung zu ihrem Tenorsax dar, und sorgt hie und da für ein Augenzwinkern in Richtung Bobby Hutcherson. Was Aldana auf dem Saxophon zu bieten hat, ist allerdings ganz und gar 2019, auch wenn ihre Vorbilder Rollins, Mark Turner und Joshua Redman leicht herauszuhören sind. Sie besitzt einen vollen, erdigen Sound, und eine Technik, die sie wie Turner in den obersten Etagen des Sax turnen lässt. Das Repertoire setzt sich aus melodiosen Originalen zusammen, welche - abgesehen von spanischen Titeln - erstaunlich wenig mit Südamerika sondern vielmehr mit kontemporärem Amerika zu tun haben. Die Ballade "Never Let Me Go" startet mit einer atemberaubenden Saxophonkadenz à la Rollins. "Visions" ist ein reifes Statement einer äusserst talentierten Saxophonistin, die Einiges zu sagen hat. Unbedingt Reinhören.